

## **Feierliche Eröffnung des Ulla-Hahn-Hauses am 07.03.2013**

*Rede von Bürgermeister Daniel Zimmermann*

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine besondere Freude, Sie in diesem schönen Gebäude begrüßen zu dürfen. Nachdem alle Umbauarbeiten abgeschlossen sind, wollen wir das Ulla-Hahn-Haus heute seiner neuen Bestimmung übergeben. Dass Sie so zahlreich erschienen sind, meine sehr geehrten Damen und Herren, zeugt von Ihrem großen Interesse an diesem Haus, aber auch vom großen Interesse an den Inhalten, die hier ihren Platz finden werden.

Ein besonderer Willkommensgruß gilt natürlich Frau Dr. Ulla Hahn sowie Ihrem Ehemann Herrn Dr. Klaus von Dohnanyi. Sie sind, sehr geehrte Frau Hahn, nicht nur die Namensgeberin für dieses Haus, in dem Sie ja selber aufgewachsen sind, sondern – und das wissen wir in Monheim am Rhein sehr zu schätzen – auch Ratgeberin, Unterstützerin und Mentorin für die vielen Aktivitäten, die im Bereich der Sprach-, Lese- und Literaturförderung in unserer Stadt schon entstanden sind und die wir noch weiter ausbauen werden. Diese Aktivitäten bekommen nun endlich einen Raum – ein Haus, das in seine Umgebung wirken wird und gleichzeitig ein Ausgangspunkt für die zukünftige Förderung der kulturellen Bildung in Monheim am Rhein sein wird.

Dass dieses Haus auch über die Stadtgrenzen hinaus wirkt und eine besondere Bedeutung trägt, zeigt die Unterstützung des Landes, die wir bei der Realisierung des Umbaus erfahren durften. Ich freue mich, die Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen Frau Ute Schäfer begrüßen zu können. Seien Sie recht herzlich willkommen, Frau Ministerin. Landesmittel in Höhe von 294.000 Euro hat der Landschaftsverband Rheinland für den Umbau und die Einrichtung des Hauses bewilligt. Das ist eine stolze Summe, ohne die die Stadt Monheim am Rhein die Umgestaltung in dieser Form nicht hätte beginnen können und für die wir sehr dankbar sind.

Lassen Sie mich noch eine Reihe weiterer Ehrengäste begrüßen, die ich keinesfalls übergehen möchte. Da ist zunächst einmal unsere Ehrenbürgermeisterin und ehemalige Landtagspräsidentin Frau Ingeborg Friebe. Ich begrüße außerdem unseren Landtagsabgeordneten Herrn Jens Geyer, den ehemaligen Bürgermeister Herrn Dr. Hans-Dieter Kursawe mit seiner Frau, die Ehrenringträger Herrn Martin Brüske und Herrn Karl König sowie alle Kreistagsabgeordneten und Ratsmitglieder. Ein herzliches Willkommen gilt außerdem den Mitgliedern des Kuratoriums, das die inhaltliche Arbeit des Ulla-Hahn-Hauses begleitet, dem Architekten Herrn Michael Nagy, der den Umbau für die Stadt geplant und beaufsichtigt hat, allen Vertreterinnen und Vertretern der Schulen und Bildungseinrichtungen, die mit dem Ulla-Hahn-Haus kooperieren, sowie all denjenigen, die das Haus noch aus ihrer Jugend kennen und heute ebenfalls anwesend sind.

Wer hätte gedacht, dass sich dieses Haus, dass die meisten unter uns wahrscheinlich eher durch sein literarisches Pendant, das kleine Wohnhaus von der Altstraße 2 in Dondorf, kennen, sich einmal in dieser Form der Öffentlichkeit präsentieren würde?

Seit Ihrem ersten Besuch, sehr geehrte Frau Hahn, hat sich eine Menge getan. Vergessen sind die Zeiten, in denen das Haus dem städtischen Fundbüro als Fahrradlager diente. Rund zehn Jahre ist es her, seit Sie Ihre erste Lesung in Monheim am Rhein abgehalten haben. Bis es soweit war, haben Sie meinen Vorgänger Herrn Dr. Thomas Dünchheim, der leider erst später zur heutigen Veranstaltung kommen kann, eine Menge Briefe schreiben

lassen. Im Sommer 2003 schließlich sind Sie gekommen. Die Lesung war ein großer Erfolg und Sie sind in der Folgezeit immer wieder nach Monheim gekommen, um alle wichtigen Schritte bei der Entwicklung der Sprach-, Lese- und Literaturförderung in unserer Stadt persönlich und mit eigenen Ideen und Vorschlägen zu begleiten. Dafür sind wir Monheimerinnen und Monheimer Ihnen außerordentlich dankbar.

Was bei Ihren ersten Besuchen lediglich eine vage Idee war, ist mit der Zeit immer konkreter geworden. „Lommer jonn“, haben Sie mir bei unserem Kennenlernen vor drei Jahren ins Hausaufgabenheft geschrieben. Und dank der Unterstützung des Landes ist es dann tatsächlich losgegangen.

Seit nunmehr zwei Jahren haben sich unter dem Titel „Ulla-Hahn-Haus“ eine ganze Reihe von Aktivitäten und Angeboten entwickelt, die für die kulturelle Bildung in Monheim am Rhein einen nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil bilden. „Spaß am Lesen und an der Literatur vermitteln“ – das ist das Ziel dieser vielen Aktivitäten, die unter der Leitung der Koordinatorin Frau Julia Gerhard entstanden sind. Dazu gehören Angebote wie:

- „Das Buch vorm Film“ für 6- bis 12-Jährige
- Vorlesepatenschaften
- die „Sommer-Schreiboase“ als Ferienangebot für Daheimgebliebene
- Lehrerfortbildungen
- oder auch eine Hörspielproduktion mit Kita-Kindern.

Die meisten Projektbausteine richten sich gezielt an Kinder- und Jugendliche und entsprechen damit dem strategischen Ansatz der Stadt Monheim am Rhein, die Bildungs- und Entwicklungschancen unserer Kinder von Anfang an zu fördern. Daneben findet sich aber auch der Literaturbetrieb als solcher im Ulla-Hahn-Haus wieder. Stellvertretend dafür ist vor allem der Ulla-Hahn-Autorenpreis zu nennen, der im vergangenen Jahr zum ersten Mal vergeben worden ist und im jährlichen Wechsel mit dem Junge-Leser-Preis der Monheimer Jugendjury verliehen wird.

Der Stadtrat hat am 19. Dezember beschlossen, das Ulla-Hahn-Haus mit dem Abschluss der zweijährigen Startphase in ein städtisches Regelangebot zu überführen. Dafür stellt die Stadt jährlich 60.000 Euro zur Verfügung. Das Ulla-Hahn-Haus wird damit zu einem festen Bestandteil unserer Arbeit im Bereich der kulturellen Bildung. Dabei orientiert sich der niederschwellige Zugang mit dem Ziel, möglichst alle Kinder und Jugendlichen in Monheim am Rhein zu erreichen, auch an Ihrer persönlichen Biographie, sehr geehrte Frau Hahn. Wir wollen das Lernen in informellen Zusammenhängen erleichtern und der die künstlerische Praxis von Kindern und Jugendlichen einen eigenen Raum geben. Erfolgserlebnisse und soziale Anerkennung, sowie die Aneignung neuer Fertigkeiten motivieren auch solche Kinder und Jugendlichen, die den formalen Bildungsprozessen eher fernstehen.

Zusammen mit MoMo, der „Musikschule für alle“, und vielen Angeboten innerhalb des städtischen Mo.Ki-Ansatzes bildet das Ulla-Hahn-Haus eine weitere wichtige Säule für die kulturelle Bildung. Monheim am Rhein ist nicht nur die Stadt, in der jede Grundschule ihr eigenes Orchester hat, sondern auch eine Stadt, in der Kinder jeglicher sozialer oder familiärer Herkunft Zugänge zu Sprache und Literatur erhalten. Kinder und Jugendliche sollen dabei kulturelle Vielfalt kennenlernen, erleben, wertschätzen und verstehen, Freude am eigenen aktiven Gestalten entwickeln und so ihre Kreativität, Phantasie, aber auch Persönlichkeiten stärken.

Ich bin überzeugt davon, dass die Angebote des Ulla-Hahn-Hauses vielen Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Literatur und Kultur erleichtern und ihr Interesse an Kultur im Allgemeinen stärken werden. Ich freue mich auf alles, was wir in Zukunft in diesen Räumlichkeiten und auch in der gesamten Stadt in Bezug auf die kulturelle Bildung erleben werden.

Und ich verbinde diese Freude mit einem aufrichtigen Dank an alle, die beim Umbau dieses Hauses ob als Planer, Architekt oder Handwerker mitgewirkt haben, an Frau Hahn für ihren Einsatz, an das Land für die besondere Unterstützung und an all diejenigen, denen die kulturelle Bildung in Monheim am Rhein eine Herzensangelegenheit ist.